

Wettingen, 2.09.2026

**Postulat: Vorwärts machen mit nachhaltiger Kühlung in Wettingen. Postulat von Annette Junker (SP), Andreas Leuppi (WettiGrünen). Ansprechperson Annette Junker.**

**Antrag:**

Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen, in welchen gemeindeeigenen Gebäuden (Verwaltungs- und Finanzvermögen) Hitzeschutzmassnahmen notwendig sind. Wo die Evaluation einen Bedarf ausweist, soll geprüft werden, welche alternativen Kühlmethoden in Frage kommen um das Problem ressourcenschonend und energiesparend zu entschärfen.

Das Ziel soll sein, Klimaanlage nur dort einzusetzen, wo keine der alternativen Kühlmethoden verhältnismässig umgesetzt werden können oder wo die möglichen Massnahmen nicht ausreichen. Die Energie für den Betrieb einer Klimaanlage soll wenn immer möglich durch eine gebäudeeigene PV-Anlage selbst produziert werden.

Mögliche alternative Kühlmethoden (Liste nicht abschliessend):

- **Passive Kühlung:** Beschattung (z. B. Jalousien, Markisen, Bäume), Nacht- und Frühmorgenlüftung, helle Oberflächen.
- **Gebäudetechnische Massnahmen:** Verbesserung der Dämmung der Gebäudehülle, reversible Wärmepumpen
- **Schwammstadt-Prinzipien:** Entsiegelung von Flächen, Versickerungsmöglichkeiten, wasserdurchlässige Beläge (insbesondere im Rahmen des Programms Asphaltknackerinnen), Begrünung von Dächern und Fassaden, Pflanzung von schattenspendenden Bäumen mit Rigolen oder Baummulden
- **Nutzung natürlicher Ressourcen:** Erdwärmesonden, Brunnenwasser-Nutzung, oder andere nachhaltige Kühlsysteme.

Ebenso wird der Gemeinderat aufgefordert, zu prüfen, inwiefern dieses Vorgehen auch für private Hauseigentümer adaptiert/gefördert werden kann im zur Verfügung stehenden Spielraum der Gemeinde im Baubewilligungsprozess.

**Begründung:**

- **Klimawandelanpassung:** Wettingen ist bereits heute von Hitzeperioden betroffen. Die möglichen Auswirkungen von zu hohen Temperaturen in Innenräumen sind bekannt und reichen von möglichen Gesundheitsrisiken (insbesondere für ältere Leute) bis zu Konzentrationsschwierigkeiten in Schulen und an Arbeitsplätzen. Klimaanlage sind nur eine der verfügbaren Optionen, wobei diese den Nachteil haben, dass sie den Energieverbrauch erhöhen und lokal den Hitzeinsellekt verschärfen können – beides steht im Widerspruch zu den Zielen der kantonalen Klimastrategie.
- **Kosteneffizienz:** Passive Massnahmen wie Dämmung oder Beschattung sind langfristig günstiger als der Betrieb von Klimaanlage und reduzieren den Strombedarf in Spitzenzeiten.
- **Asphaltknackerinnen als Chance:** Das Programm bietet die Möglichkeit, Flächenentsiegelung und Begrünung gezielt für die Kühlung von Quartieren einzusetzen. Dies sollte mit anderen Massnahmen verknüpft werden, um eine ganzheitliche Kühlstrategie zu entwickeln.
- **Vorbildfunktion:** Durch klare Vorgaben kann die Gemeinde zeigen, dass sie Klimaschutz und Lebensqualität ernst nimmt – ohne die Freiheit der Bewohner:innen unnötig einzuschränken.